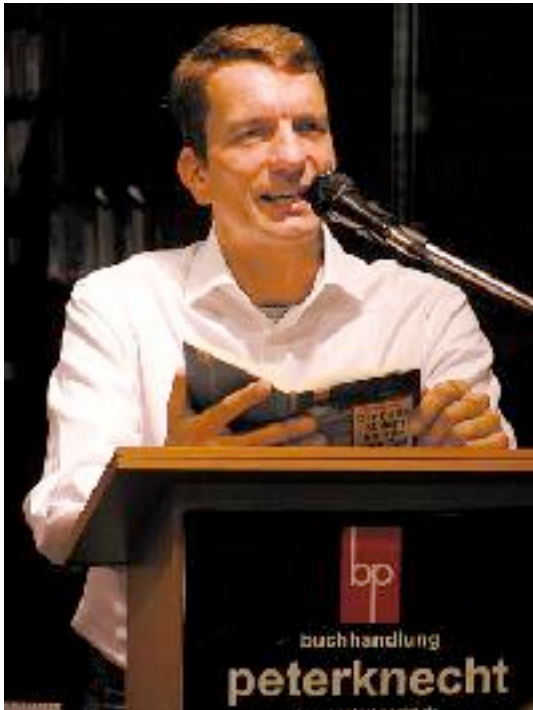


t>akt

literatur



» **Aller Anfang ist schwer** **7 Fragen an Bastian Sick, den** **"Deutschlehrer der Nation"**

Bastian Sick geht wieder auf Tour. "Aus Jux und Tolleranz" heißt sein aktuelles Programm, mit neuen Geschichten aus dem Irrgarten der deutschen Sprache. Darauf mussten Sick-Fans lange warten.

Nach über 150 000 verkauften Tickets hatte sich der Journalist und Autor eine Auszeit von der Bühne gegönnt, war viel gereist und hatte sich vor allem neuen Buchprojekten gewidmet. Neben Teil 4 der Bestsellerreihe "Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod" bieten auch die Neuerscheinungen "Hier ist Spaß gratiniert" und "Wir sind Urlaub" spannendes Material für das neue Bühnenprogramm. Sylvia Obst sprach mit ihm aus diesem Anlass.

Sie wissen, dass ich Sie gut kenne? Ich war mit vielen anderen in der Buchhandlung Peterknecht, als Sie im September 2005 Ihr Buch vorstellten, dass inzwischen wahrscheinlich fast jeder kennt "Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod". Erinnern Sie sich?

Oh ja, ich erinnere mich gut daran. Meine allererste Lesung zu diesem Buch absolvierte ich in Dresden. Ich wurde dazu überredet. Ich konnte mir damals nicht vorstellen, dass jemand sich das Buch von mir vorlesen lassen will. Ich hatte große Angst. In Erfurt gab es gleich die zweite Lesung und ich war total verwundert, dass so viele Leute erschienen sind. Die zeigten sich zudem noch begeistert von meinem Buch. Toll, und genau deshalb wahrscheinlich unvergesslich.

Damals war es die Buchhandlung Peterknecht, heute füllen Sie große Hallen. Wie können Sie sich das erklären?

Ist das dem Spitzen-Management geschuldet oder mehr dem wachsenden Interesse der Deutschen an ihrer (Mutter-) Sprache?

Tatsache, ich habe, so glaube ich, eine gute Agentur. Aber keine Strategie. Alles kommt aus mir selbst heraus. Damals, da sagte mir jemand von der Agentur: "So wie

Sie vorlesen und das Publikum erreichen, da ist Potential drin ..." Jetzt weiß ich, dass er Recht hat. Letztendlich gehört zum Erfolg aber immer eine Vielzahl von Komponenten, eine gute Agentur, ein ideenreicher Künstler, ein offenes Publikum ... Und selbstverständlich stimmt das mit dem wachsenden Interesse an der Sprache ebenfalls. Das spüre ich immer wieder u.a. in den vielen Leserzuschriften, die ich bekomme.

Wo liegt bitteschön Ratekau, Ihr Geburtsort?

Das ist ja lustig, dass Sie danach fragen. Der Ort liegt in Ostholstein, einem Teil von Schleswig-Holstein, und das liegt zwischen der dänischen Grenze und Hamburg. Die Hauptstadt ist sozusagen Lübeck, dort bin ich auch geboren, weil es in Ratekau keine Hausgeburten geben durfte. So erblickte ich das Licht der Welt im Krankenhaus zu Lübeck. Aber in Ratekau bin ich aufgewachsen, ich bin ein Landei. Inzwischen hat der Ort über 4 000 Einwohner. Als ich ein kleiner Junge war gab es nur Bauernhöfe dort, einen Schützenverein und viele Dorffeste. Meine Mutter lebt jetzt noch dort. Erst kürzlich war ich wieder in Ratekau, es gab eine Benefizveranstaltung mit einer Lesung von mir zugunsten der Ratekauer Kirche. 1 100 Besucher jubelten mir zu, das war der wunderbarste Applaus, den ich je erhielt. Meine Mutter, die Schwester, die Tanten, alle waren dabei. Sie müssen wissen: ich bin ein Familien-Mensch.

Als erstes haben Sie Abenteuergeschichten geschrieben. Um welches Abenteuer ging es in der ersten Geschichte? Erinnern Sie sich?

Ich erinnere mich nicht nur, ich habe die Geschichte noch. Ich bin nämlich auch ein Aufhebe-Mensch. Ich war in der zweiten Klasse und sieben Jahre jung. Die Geschichte spielte in Paris, die beiden Hauptfiguren gingen die "Schongselise" (richtig: Champs-Élysées) entlang. So hat der "Deutschlehrer der Nation" – wie man mich heute oft bezeichnet – diese Prachtstraße von Paris damals beschrieben. Sie sehen also, ich weiß es noch aus eigener Erfahrung: aller Anfang ist schwer. Es ging übrigens um eine Detektivgeschichte. Meinen ersten Roman habe ich dann mit zehn Jahren geschrieben ...

Vor zwei Jahren reisten Sie mit dem Goethe-Institut nach Südamerika und traten dort auf. Konkret in Kolumbien, Ecuador, Bolivien, Chile und Argentinien. Welche Sprache haben Sie dort gesprochen und über welches Thema? "Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod" kann es doch nicht gewesen sein – oder?

Doch, in der Tat, ich habe auf Deutsch referiert, dazwischen auch ein wenig spanisch und englisch gesprochen. Aber ich habe ja vor einem deutsch sprechenden Publikum gestanden. Woran man beim Nennen dieser Länder nicht sofort denkt ist die Tatsache, dass dort Millionen deutsch sprechender Menschen leben. Auswanderer. Und jedes Jahr kommen neue Auswanderer hinzu. Es gibt dort Orte mit den Namen Blumenau und Florianopolis.

Jetzt touren Sie mit "Nur aus Jux und Toleranz" durch die deutschen Städte, Sie werden am 18. Februar auch in Weimar sein. Die Rede ist dabei von einem "Comedy-Erlebnis mit Grammatik-Lektion". Was dürfen wir erwarten?

Sprachspiele und Sprachverdreher in der Hauptsache. Man merkt das schon am Titel, den man eigentlich als "Nur aus Jux und Tollerei" kennt. So spieße ich einiges auf über

die Ausrutscher in der deutschen Sprache ebenso wie über die englischen Anleihen, von denen es dann auch solche und solche Schreibweisen gibt.

Ich habe zum Beispiel sieben verschiedene zu "Donuts" gefunden. Lassen Sie sich auch vom Bindestrich verzaubern, der immer an der falschen Stelle steht. Ich erinnere auch an die vielen Back-Shops und Back-Factorys, die landauf und landab erblühen. Ein englisch sprechender Tourist wird wild den Kopf schütteln, den "back" heißt "zurück", also sind es "Zurückläden" bzw. "Zurückfabriken", die wir da sehen?

Abgesehen vom neuen Programm gibt es bestimmt neue Ideen Ihrerseits?

Ja klar. Ich arbeite an einem neuen Buch: "Das große bunte Quiz-Buch zur deutschen Sprache" und es macht mir ganz viel Spaß.

Vielen Dank für das Gespräch sagt Sylvia Obst

Bastian Sick: Nur aus Jux und Tolleranz. Comedy-Erlebnis mit Grammatik-Lektion. 18. Februar, Weimar, neue weimarhalle, 20 Uhr.

Karten: Ticketshop und www.semmel.de

Zu den Foto (Sylvia Obst): Bastian Sick, als er im September 2005 sein Buch "Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod" in der Erfurter Buchhandlung Peterknecht vorstellte. Er erinnert sich noch gern daran.

t.akt verlost: 2 x 2 Karten!